

Honnerfer Volkszeitung

verbunden mit der



Honnerfer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 5,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und aussch. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigenrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.)

Samstag, 6. Januar 1962

Nr. 6

Denkschrift aus Moskau

Zur Deutschlandfrage — Kroll übergeben

Bonn, 6. Januar. Die Sowjetregierung hat der Bundesregierung „eine längere Denkschrift zur Deutschland- und Berlin-Frage“ zugestellt. Dies teilte das Auswärtige Amt gestern in Bonn mit. Der Inhalt werde noch geprüft und deshalb geheimgehalten. Die drei Westmächte sind informiert worden.

In diplomatischen Kreisen Londons wurde gestern Abend erklärt, der Text enthalte „keine neuen Gedanken“. Die Denkschrift lege noch einmal in großer Breite die sowjetischen Ausgangspositionen in der Frage von Berlin- und Deutschland-Verhandlungen dar. Sie sei relativ sachlich gehalten und verbaue nicht die Wege in der jetzigen Phase der Berlin-Gespräche.

Kroll verwahrt sich gegen „Deutschen-Hetze“.

Moskau, 6. Januar. (dpa) Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Moskau, Kroll, verwahrt sich in entschiedenem Ton gegen eine systematische „Deutschen-Hetze“. Kroll, der auf einem Neujahrsempfang in seiner Moskauer Residenz vor den Botschaftsmitgliedern und der deutschen Kolonie sprach, sagte: „Eine systematische Propaganda nicht nur aus einer Himmelsrichtung versucht seit Jahr und Tag, in der Welt den Anschein zu erwecken, daß die Kriegsgefahr in erster Linie vom deutschen Volk aus droht. Dies ist einfach nicht wahr.“

Neue Aktion gegen Heusinger

New York, 6. Januar. (dpa) Die Sowjetunion hat gestern die UN um Unterstützung bei den Bemühungen gebeten, eine Auslieferung Heusingers zu erreichen. Wie der sowjetische Delegierte Morosow mitteilte, soll Heusinger, der zur Zeit Vorsitzender des ständigen NATO-Militärausschusses in Washington ist, wegen angeblicher Kriegsverbrechen vor Gericht gestellt werden. In einem Brief an Generalsekretär U Thant beschuldigt die Sowjetunion die USA, gegen eine Resolution der Vollversammlung aus dem Jahre 1946 verstoßen zu haben, in der die UN-Mitgliedstaaten sich verpflichtet hätten, Personen, die Kriegsverbrechen beschuldigt werden, zur Aburteilung auszuliefern.



Über 150 Düsseldorfer, die mit der an Pocken erkrankten Familie des Dipl.-Ing. Wolfgang Jakobs in Berührung gekommen sind, mußten sich gestern für unbestimmte Zeit in Quarantäne begeben. Auf Grund der schriftlichen Ordnungsverfügungen der Stadtverwaltung werden sie in dem leerstehenden alten Benrather Krankenhaus isoliert. Innerhalb weniger Stunden haben sich am Donnerstagnachmittag in den 15 Impfstellen der Stadt und auf dem Flughafen rund 3000 bis 4000 Düsseldorfer gegen Pocken schützen lassen (unser dpa-Bild). Die freiwillige und kostenlose Impfkampagne wurde gestern fortgesetzt.

Wie der Sprecher des Auswärtigen Amtes in Bonn weiter mitteilte, wurde Botschafter Kroll am 27. Dezember zu dem Leiter der dritten europäischen Abteilung im sowjetischen Außenministerium, Botschafter Iljitschow gebeten. Bei diesem Besuch sei Kroll die Denkschrift überreicht worden.

In diplomatischen Kreisen Bonn wurde gestern Abend die Vermutung geäußert, daß Chruschtschow selbst bei der Abfassung der etwa 25 Seiten starken Denkschrift die Feder geführt habe. Sie sei Kroll als „inoffizielles Schriftstück“ überreicht worden.

Brenner: IG Metall kampfbereit

Arbeitgeber warnen vor Lohnkämpfen.

Frankfurt, 6. Januar. Die Industriegewerkschaft Metall ist nach den Angaben ihres Vorsitzenden Otto Brenner „zum Kampf bereit“, wenn die metallindustriellen Arbeitgeber der Bundesrepublik „nicht rechtzeitig zur Einsicht kommen“. Die Arbeitgeber warnen vor Lohnkämpfen.

Im Organ seiner Gewerkschaft „Metall“ warf Brenner gestern den Arbeitgebern verantwortungsloses Verhalten vor. Damit sei die Gefahr heraufbeschworen, daß sich die wachsende Unzufriedenheit und Empörung der Arbeitnehmer in größeren Arbeitskämpfen entlade. Die Arbeitgeber hätten die Zeit bis zum Beginn des tariflosen Zustandes mit „nutzlosen Manövern“ vertan und in keinem Fall ein konkretes Angebot auf die gewerkschaftlichen Forderungen unterbreitet.

Der Gesamtverband der metallindustriellen Arbeitgeberverbände („Gesamtmetall“) in Köln warnte gestern die IG Metall in Baden-Württemberg und in anderen Tarifbezirken nachdrücklich vor Kampfmaßnahmen.

MacMillan erkrankte plötzlich.

London, 6. Januar. Der britische Premierminister MacMillan hat sich plötzlich eine schwere Grippe zugezogen und muß das Bett hüten. Ob die für kommende Woche vorgesehene Reise nach Bonn ausfallen muß, ist noch nicht zu übersehen.

Gute Fortschritte in Brüssel.

Brüssel, 6. Januar. Die Aussichten für eine schnelle Einigung über eine gemeinsame Landwirtschaftspolitik in Westeuropa und damit für den Übergang zur zweiten Stufe der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft haben sich gestern in Brüssel erheblich verbessert.

Albanien nicht mehr im Ostblock.

Moskau, 6. Januar. (dpa) Albanien gehört nach Auffassung der Sowjetregierung und -partei nicht mehr zum sozialistischen Lager und ist auch kein sozialistisches Land mehr. Das Kreml-Sprachrohr „Prawda“ zählte gestern in einem Leitartikel alle „sozialistischen Länder“ auf, ohne dabei Albanien zu nennen.

Nehru prügelte sich.

Patna, 6. Januar. (dpa) Stürmische Sympathiekundgebungen enthusiastischer Anhänger des indischen Ministerpräsidenten Nehru führten gestern bei einer öffentlichen Veranstaltung der indischen Kongresspartei in Patna zu einem Tumult, in dessen Verlauf es zu einer Schlägerei zwischen Nehru und indischen Sicherheitsbeamten kam. Indische Beamte erklärten hinterher, sie hätten Nehru nie zuvor so wütend gesehen. Er unternahm drei vergebliche Versuche, die auf eine halbe Million geschätzte Zuhörerschaft anzusprechen, dann wurde die Veranstaltung vertagt.



Seit Weihnachten ist der Nahe Osten wieder in Bewegung geraten. Die anhaltende irakische Drohung gegen das reiche Ölscheichtum Kuwait, die als Gegenreaktion erfolgten britischen Flottenbewegungen in den nördlichen Gewässern, der mißlungene Versuch eines Staatsstreiches im Libanon und die Angriffe von Staatspräsident Nasser gegen Syrien, Jordanien und Saudi-Arabien sowie die Lösung der lockeren Union zwischen Kairo und dem Jemen haben die arabische Welt in einen Wirbel unruhiger Ereignisse gestürzt. Unsere dpa-Karte zeigt die Staaten im Nahe Osten.

Grippe in England forderte bis jetzt 2579 Tote.

London, 6. Januar. (dpa) 2579 Engländer sind bisher während der in Großbritannien herrschenden Erkältungsepidemie an Grippe, Lungenentzündung und Bronchitis gestorben. Diese Zahl wurde gestern vom Gesundheitsministerium bekanntgegeben. Sie hat in der englischen Öffentlichkeit Bestürzung ausgelöst.

Grippe verursacht Zusammenbruch der Straßenbahn.

Wien, 6. Januar. (dpa) Eine plötzliche Grippewelle hat den Straßenbahn- und Autobusverkehr in Graz an den Rand des Zusammenbruchs gebracht. Da elf Prozent des Fahrdienst- und des technischen Personals von einem Tag auf den anderen erkrankten und nicht zum Dienst erschienen, mußten zahlreiche Züge eingestellt werden. Außerdem konnten in den Stoßzeiten keine zusätzlichen Straßenbahnzüge und Autobusse eingeschoben werden. Es kam daher in der Hauptstadt der Steiermark zu einem regelrechten Verkehrschaos.

Luxus-Ferienreise für Prinzessin Margaret.

London, 6. Jan. (dpa) Prinzessin Margaret und ihr Gemahl Lord Snowdon, der frühere Hofphotograf Antony Armstrong-Jones, traten am Donnerstag ihre zweite Hochzeitsreise an, eine „De Luxe-Ferienreise“ nach Antigua in Westindien. Mit einigem Befremden wurde bekanntgegeben, daß Prinzessin Margaret und ihr Mann für sich und zwei Bedienstete die ganze Erste-Klasse-Kabine einer viermotorigen Passagiermaschine der BOAC gebucht hatten.

Die Kabine war mit einer Trennwand versehen worden. Der normale Flugpreis pro Person würde 331 Pfund (rund 3700 DM) betragen haben. Für die Belegung der ganzen Kabine wurde ein Sonderpreis ausgehandelt. Seine Höhe wird offiziell geheimgehalten, doch verlautete, daß er wesentlich höher war als der Flugpreis für vier Personen. Eine Ziffer von etwas über 30 000 DM wird genannt.

Die Maschine wird entgegen ihrem üblichen Flugplan auf Antigua zwischenlanden. Die Prinzessin und ihr Gemahl hatten sich auf ihrer Hochzeitsreise nach Westindien besonders in diese Insel verliebt. Ihr fast neun Wochen alter Sohn David bleibt in der Obhut einer Kinderschwester in London.

Letzte Sportmeldung

McCormack blieb Europameister.

Frankfurt, 6. Januar. (dpa) Der schottische Mittelgewichtseuropameister John McCormack gewann in Frankfurt den Kampf gegen den Offenbacher Heini Frey. McCormack gewann nach Punkten und besiegte Frey mit einer freiwilligen Titelverteidigung erfolgreich.

Große Gratulationscour zum Kanzlergeburtstag

Blumen, Geschenke und ungezählte Glückwünsche. — Abordnung aus Honnef.

Bad Honnef, den 6. Januar.

Bundeskanzler Dr. Adenauer, Honnefs Ehrenbürger, beging gestern seinen 86. Geburtstag mit der schon traditionellen Mischung von offizieller Gratulationscour, frühlicher Familienfeier und militärischen Ehren.



Noch dunkel war es, als der HVZ-Fotograf den Kanzler gestern morgen bei der Abfahrt von Rhöndorf „blitzte“. Ein Nachbar überreichte Dr. Adenauer den ersten Gratulationsstrauss.

Dr. Adenauer, der am Morgen die von seinem Sohn Paul zelebrierte Frühmesse im Bonner Elisabeth-Krankenhaus besucht hatte, schritt zunächst vor seinem Amtssitz die Fronten der Ehrenkompanien der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes ab. Er war mit den Klängen des preußischen Präsenzmarsches begrüßt worden.

Das beliebte Morgenständchen der Bundeswehr hörte sich Dr. Adenauer im pelzgefütterten Mantel und mit bedecktem Kopf an. Jede Waffengattung war mit einem Marsch vertreten. Am Schluß wurde der Lieblingsmarsch Adenauers gespielt, der Hoch- und Deutschmeister-Regimentsmarsch.

Im Palais Schaumburg hatten sich inzwischen die Familienmitglieder des Kanzlers mit ihren Geschenken versammelt. Den Protokollbeamten, die für den reibungslosen und pünktlichen Ablauf der mehrstündigen Gratulationscour verantwortlich waren, bereitete die große Enkelkinderschar des Bundeskanzlers wieder erhebliche Sorgen. Ohne Rücksicht auf Etikette quirlten sie zwischen würdevoll in Schwarz gekleideten Gästen und um den festlich gedeckten Geschenktisch herum. Nach Angaben des Protokolls waren sämtliche 35 Familienmitglieder zum 86. Geburtstag des Kanzlers erschienen, sieben Töchter und Söhne des Kanzlers, sechs Schwiegertöchter und -söhne und 22 Enkelkinder. Viele von ihnen fühlten sich nicht nur als Ehrengäste, sondern machten, mit Filmkamera oder Fotoapparat bewaffnet, den Presseleuten Konkurrenz und hielten die Ehrungen ihres Familienoberhauptes im Bild fest.



Unser HVZ-Bild zeigt Martin Adenauer (l.), ein Sohn des Kanzlersohns Konrad Adenauer, bei der Ueberreichung eines Blumenstraußes an den Jubilar im Kreise seiner Familie.

Das Bundeskabinett, unter Führung von Vizekanzler Erhard unter den ersten Gratulanten, schenkte dem Bundeskanzler eine barocke Bank aus Stein. „Um von vornherein schlechten Witzen vorzubeugen“, betonte Vizekanzler Erhard, „möchte ich feststellen, daß die Bank keine Aufmunterung für den Bundeskanzler sein soll, sich zur Ruhe zu setzen.“ Erhard unterstrich im Namen des Kabinetts, daß sämtliche Minister dem Kanzler in Treue verbunden seien, auch wenn manchmal unterschiedliche Meinungen auftraten.

Der Bundeskanzler erwiderte, daß bei der Bewältigung der schwierigen Aufgaben neben einer guten dienstlichen Zusammenarbeit auch die menschliche Uebereinstimmung hinzu kommen müsse. Er sei fest überzeugt, daß das neue „differenzierte Kabinett“ gute Arbeit leisten werde, da man sich im politischen Ziel einig sei.

Morgenständchen der Bundeswehr.

Das erste Glas Sekt trank der Bundeskanzler, als ihm der Personalrat des Bundeskanzleramtes und Staatssekretär Globke ihre Glückwünsche aussprachen. Globke überreichte seinem Chef dabei ein Buch. Der Vorsitzende des Personalrates schenkte gelbe Rosen.

Vorher hatten Waisenkinder aus katholischen und evangelischen Heimen den Bundeskanzler mit selbstgefertigten kleinen Gedichten und Bastelarbeiten erfreut. Wie immer revanchierte sich Adenauer für die freundlichen Wünsche der Kinder mit Schokoladentafeln.

Als Geschenk der Bundeswehr überreichten Staatssekretär Hopf vom Bundesverteidigungsministerium, Konteradmiral Zenker und die Generale Foertsch, Zerbel, Kammhuber, Schwatlo-Gesterding und Joedecke ein Fotoalbum über deutsche Soldaten im Ausland und eine Holzkassette mit einer Schallplattensammlung deutscher Armeemärsche.

Der Bundespräsident ließ zehn Goldmünzen durch Staatssekretär von Herwarth als Geschenk überreichen.

Fast alle Mitglieder des Diplomatischen Korps waren erschienen. Mit seinem Doyen, dem Apostolischen Nuntius Erzbischof Bafle, gratulierten unter anderen die Botschafter Dowling (USA), Seydoux (Frankreich) und Smirnow (Sowjetunion).

Die Glückwünsche der Stadt Bad Honnef, die ihrem Ehrenbürger wiederum ein Geldgeschenk in Höhe von 3000 DM für soziale Zwecke machte, überbrachten Bürgermeister Weidenbach und Stadtdirektor Schloemer. Unter den Gratulanten sah man auch den Honnefer Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Kliesing und den Ortsvorsitzenden der CDU, Postrat Franz Josef Haag.

Staatspräsident de Gaulle telegraphierte „Aus Anlaß Ihres Geburtstages freue ich mich, Ihnen, lieber Herr Bundeskanzler, meine sehr aufrichtigen und freundschaftlichen Glück-

Elektromotor für den Kanzler. — Enkel freuten sich.

Der Bundesvorsitzende der Jungen Union, Bundestagsabgeordneter Dr. Bert Even, und Bundessekretär Harlander überreichten dem Bundeskanzler einen Elektromotor in Kleinformat als Sinnbild für die Aufgabe der Jungen Union, Motor in der Arbeit der CDU/CSU zu sein. Dieser Motor erweckte bei den Enkelkindern des Kanzlers besonders starkes Interesse.

Presseamt schenkte Tischreden Friedrichs des Großen.

Das Bundespresseamt schenkte dem Bundeskanzler eine alte Ausgabe der Tischreden Friedrichs des Großen. Das Geschenk überreichten Bundespresseschef von Eckardt und dessen Stellvertreter Ministerialdirektor Krüger mit einem versteckten Hinweis „zum nützlichen Gebrauch“.

Glückwunsch Adenauers an General Watson.

Der Bundeskanzler hat dem amerikanischen Stadtkommandanten in Berlin, General Watson, der ebenfalls gestern Geburtstag feierte und dem Kanzler gratuliert hatte, ein herzliches Glückwunschtelegramm geschickt.

Im Bundeskanzleramt sind gestern nachmittag noch zahlreiche Geschenke eingetroffen. Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat einen Stich von Dürer überreichen lassen. Der bayerische Ministerpräsident Ehard schenkte Schallplatten mit den Symphonien Beethovens, Ministerpräsident Kiesinger von Baden-Württemberg einen Neudruck der holländischen Apokalypse, der saarländische Ministerpräsident Dr. Franz



Unser HVZ-Bild zeigt das Stabsmusikkorps der Bundeswehr, das dem Kanzler ein Ständchen bringt.

wünsche zu übermitteln. Ich spreche Ihnen meine wärmsten Wünsche für Ihr Glück und Ihre Gesundheit sowie für einen vollen Erfolg der großen Mission aus, die Sie im Dienste des deutschen Volkes und für das Wohl unseres Europas erfüllen.“

Der britische Premierminister Harold Macmillan wies in seinem Telegramm an den Bundeskanzler darauf hin, daß er nächste Woche bei seinem Besuch in Bonn Gelegenheit habe, ihm persönlich zu gratulieren. Der indische Ministerpräsident Nehru, der türkische Ministerpräsident Ismet İnönü, der österreichische Bundespräsident Dr. Gorbach gehörten zu den zahlreichen ausländischen Gratulanten.

Auch die Regierungschefs der Bundesländer und Berlins und kirchliche Organisationen sandten Grußtelegramme, so Dr. von Thadden-Trieglaff für den Evangelischen Kirchentag, Dr. Fürst zu Löwenstein für das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und Dr. van Dam für den Zentralrat der Juden in Deutschland. Altbundespräsident Theodor Heuss gratulierte brieflich.

Josef Röder einen Geschenkkorb mit Waren aus dem zollfreien französisch-saarländischen Warenverkehr. Die CDU schenkte eine 250 Jahre alte griechische Ikone und EWG-Präsident Prof. Hallstein einen Band chinesischer Malereien.

Ausklang der Gratulationscour war ein Ständchen des Kölner Männergesangsvereins. Den Abend beging der Bundeskanzler ganz im Familienkreis.

Festhochamt für den Bundeskanzler.

Anläßlich seines 94. Stiftungsfestes feiert der Kath. Rhöndorfer Bürgerverein am morgigen Sonntag um 10 Uhr ein Festhochamt in der Pfarrkirche Rhöndorf für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins sowie aus Anlaß der Vollendung des 86. Lebensjahres von Bundeskanzler Dr. Adenauer, der Ehrenmitglied des Vereins ist. Der Kirchenchor „Cäcilia“ Rhöndorf singt die Messe „Missa Brevis“ mit Orgelbegleitung unter der Leitung seines Dirigenten Willy Offermann, zum Offertorium „Jubilare Deo“ von Lasso.

HFV muß nach Meindorf

Seit drei Spieltagen gefällt sich die 1. Kreisklasse Sie in einer merkwürdig klingenden Zwischenbilanz. Aus den letzten Spielen sprangen nur wenige Heimsiege heraus. Doch der Schein einer veränderten Tendenz trügt, er trifft nur auf ein paar Abstiegskandidaten zu.

An den bisherigen 16 Spieltagen haben wohl einige Mannschaften auswärts besser abgeschnitten als zu Hause (was für die Favoriten auch nicht ganz neu ist, sonst wären sie ja keine Favoriten). So holte der lange Zeit an zweiter Stelle liegende SW Neunkirchen daheim nur 8:8 Punkte, auswärts aber 12:4. Zwischenbilanzen sind Spielereien. Abgerechnet wird erst am Schluß der Meisterschaft, wenn alle Vereine ihr Hin- und Rückpensum erledigt haben, also für jeden der gleiche Maßstab angelegt werden kann. Das schiefe Bild mit dem durchlöcherchten Heim-Nimbus bleibt

nicht schiefe, denn auch dem einen oder den anderen Mitfavoriten dürfte unterwegs zum Ziel des Punkte-Marathons die Luft ausgehen. Das heißt, die Auswärtsbilanzen werden sicherlich nicht so eindrucksvoll bleiben, wie sie augenblicklich sind.

Für den Spitzenreiter HFV gilt, daß er in der bisherigen Saison noch nicht verlor und nur dreimal Unentschieden spielte. Eine Niederlage im letzten Spiel der Herbstserie wird sich der heutige HFV bestimmt nicht gefallen lassen. Die sonntägliche Begegnung mit dem FC Meindorf ist zweifellos ein Schlager. Der

Menschen flogen ins Weltall:

Kosmos-Bilanz eines ganzen Jahres

Ihre Leistungen waren mehr als Rekorde. - Auch die Astronomen gewannen Erkenntnisse.

Von HERBERT WILLMER

„Rekord aller Zeiten!“ hieß es, als die amerikanischen Offiziere Anderson und Stevens am 11. November 1935 mit ihrem Ballon „Explorer II“ eine Höhe von 24 km erreichten. Seitdem ist man in der Weltraumforschung mit Riesenschritten vorangekommen. Besonders das letzte Jahr brachte eine Sensation nach der anderen. Die Vielzahl der Sputniks, Explorer und Pioneers vergangener Jahre stimpfte uns allmählich ab. Schlagartig wurde die Raumfahrt erst wieder zu einem fesselnden Thema, als Major Gagarin mit „Wostok I“ im April 1961 als erster Mensch durch das Weltall flog. Wenig später, am 5. Mai, folgte ihm der Amerikaner Alan B. Shepard in einer „Mercury“-Raumkapsel. Man feierte beide als die ersten Astronauten. Fragen, die bis dahin niemand beantworten konnte, wurden nun von jedem Mann offen diskutiert. Man wußte, daß man das Gefühl der Schwerelosigkeit nicht zu fürchten brauchte und daß eine Erdlandung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bot.

Uebertroffen wurden diese Leistungen durch den Flug German Titows im August mit dem Raumschiff „Wostok II“. Auch die Amerikaner machten einen zweiten Versuch mit einer Mercury-Kapsel. Ihr Pilot Grissom kam wohlbehalten zur Erde zurück. Indessen gewann der Flug Titows dadurch an Bedeutung, daß er sich über mehr als einen Tag erstreckte. Der sowjetische Professor für technische Wissenschaften Georgi Pokrowski schreibt darüber: „Titow hat auf seinem langen Flug den einfachsten biologischen und psychologischen Zyklus durchgemacht, aus dem das menschliche Leben sich zusammenfügt. Er befand sich über 24 Stunden im Gefühl der Schwerelosigkeit, er arbeitete, aß, erholte sich und schlief sogar im Kosmos. Neben seiner wissenschaftlichen und technischen Leistung hat er bewiesen, daß der Organismus sich an die Bedingungen des Raumflugs gewöhnen kann.“

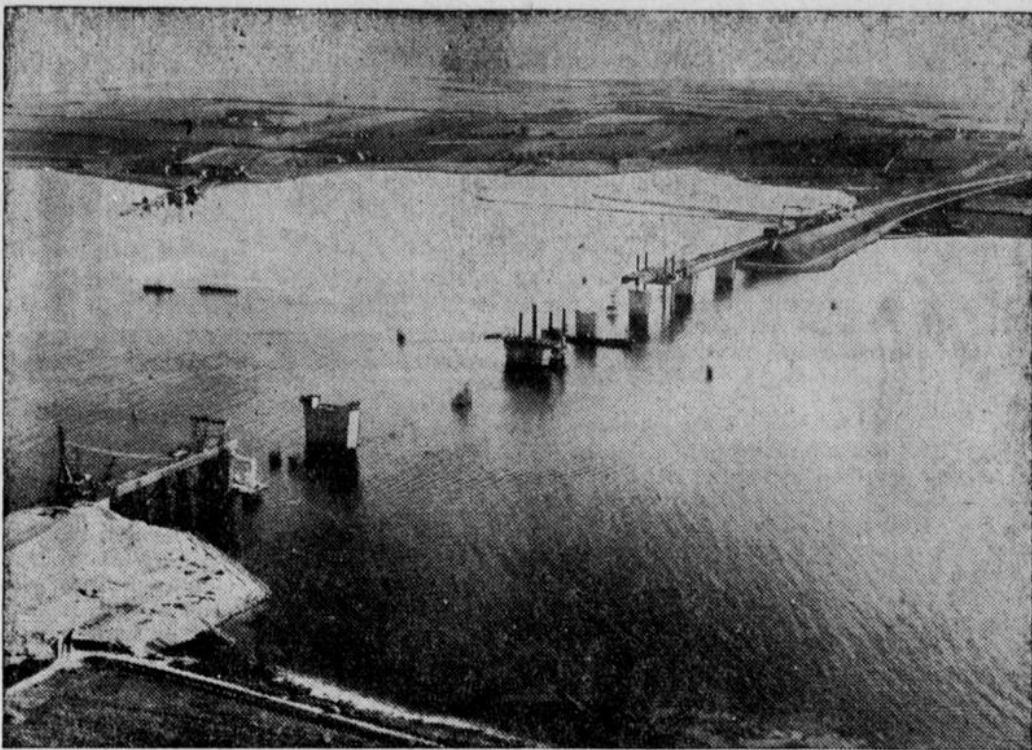
Das sind schwerwiegende Worte. Man weiß noch nicht, welche Konsequenzen man aus diesen Erfahrungen für künftige Raumflüge ziehen wird. Jedenfalls haben die Astronauten den Boden für eine Entwicklung geebnet, die uns noch ungeahnte Überraschungen bescheren kann. Ob sie für die Menschheit nützlich sind und irgend jemandem einen Vorteil bringen, bleibe dahingestellt. Sicher ist, daß man weder in den USA noch in der Sowjetunion auf dem Erreichten ausruht. Viele wissenschaftliche Probleme, die für die gesamte Menschheit wichtig sind, könnten durch solche Raumflüge gelöst werden. Man denke nur an die neuen Möglichkeiten, die sich für die Meteorologie z. B. durch wettervorhersagende Erdsatelliten ergeben. Auch die Erforschung der Weltstrahlungen, der Radiationsgürtel, der Magnetfelder, der Energetik und vieler bisher unbekannter Vorgänge in der oberen Atmosphäre ließe sich durch Raumflüge vorantreiben. So gesehen, ist es ein Gewinn für die Menschheit, daß einige Mutige bereit waren, sich in den Kosmos schleudern zu lassen.

Sie sind Pioniere auf einem Gebiet, dessen Forschung noch in den Anfängen liegt.

Daß auch unbemannte Raketen unser Wissen vom Weltall außerordentlich bereichert haben, zeigen die 45 Erdsatelliten und zwei Raumsonden, welche die Amerikaner bis zur Mitte des vergangenen Jahres hochschickten. 30 von ihnen umkreisen noch immer die Erde, 13 übermitteln laufend Funksignale. Sie berichteten uns durch Fernsichtbilder aus riesiger Höhe und gaben uns wissenschaftliche Daten. Durch sie erfuhren wir ferner, daß die Erde Birnen- und nicht Kugelgestalt hat. Besonders wertvoll waren die Meßwerte aus dem Sonnenumkreis, übermittelt von der „Pionier V“-Rakete. „Tiros I“ funkte uns über 23 000 Aufnahmen seiner beiden Kameras von Wolkenformationen der Erde. Diese Versuche wurden mit „Transit“- und „Discoverer“-Raketen oft wiederholt. Einen besonderen Erfolg stellte die „Midas III“-Rakete dar, die als Vorläufer eines Warnsystems gegen Feindraketen gilt.

Derartig spezifizierte Angaben werden von sowjetischer Seite nicht gemacht. Hier gibt man sich indessen viel Mühe, den wissenschaftlichen Wert aller Versuche zu verdeutlichen. Selbst die sowjetamtliche Nachrichten-Agentur TASS schaltet sich in diese Aufklärung ein und läßt regelmäßig einen ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter, M. A. Kljatko, zu Wort kommen, der die astronomische Forschung in den Vordergrund stellt. Bei der totalen Sonnenfinsternis vom 15. Februar 1961 bot sich den sowjetischen Gelehrten eine außerordentlich günstige Gelegenheit, die Korona (Strahlkraft) der Sonne zu messen. Aus einem Flugzeug konnten Änderungen in der Polarisation der Korona festgestellt werden. Aufschlußreich waren Aufnahmen von jener Himmelsgegend, die der Sonne gegenüberstand. Im Lichtspektrum des Tageshimmels wurden Natrium-, Sauerstoff- und andere Linien entdeckt. Im Hochsommer konnten am 9. und 18. Juli gewaltige Eruptionen auf der Sonne beobachtet werden, die eine Stunde und 22 Minuten dauerten. Sie ereigneten sich auf einer Fläche von über 7,5 Milliarden qkm, während die ganze Erde nur 510 Millionen qkm groß ist. Auf unseren Planeten wirkten sich diese Ausbrüche allerdings nicht aus.

Noch eindrucksvoller sind Beobachtungen, die durch eine am 12. Februar 1961 von der Sowjetunion in die Venus-Laufbahn abgeschossene Rakete möglich wurden. Die Funkmessung durch Hochleistungsempfänger ergab eine einwandfreie Registrierung der rückgestrahlten Radiowellen. Nach diesen Ergebnissen beträgt die astronomische Einheit, d. h. die mittlere Entfernung der Erde von der Sonne, 149 457 000 km bei einer möglichen Fehlerquelle von höchstens 5000 km. Es gelang auch, Daten über die Venus-Rotation zu errechnen. Bei einer Radialgeschwindigkeit von 80 m je Sekunde an der Oberfläche beträgt die Umdrehungszeit der Venus etwa elf Tage. Nur über die Tempe-



Die 960 Meter lange Brücke über den Fehmarnsund, die im Zuge der Vogelfluglinie errichtet wird, wächst immer mehr nach Norden. Das Luftbild gibt einen interessanten Ueberblick über die im Bau befindliche Brücke. Mit Hilfe von Hubseilen werden die sieben stählernen Nebenträgerwerke montiert. Im Sommer 1963 soll die Vogelfluglinie in Betrieb genommen werden.

ratur auf der Venus ist man verschiedener Meinung. Nach dem Spektrum zu urteilen sind Schwankungen zwischen 0 und -38 Grad Celsius möglich. Andere Gelehrte sprechen von der Möglichkeit, daß Temperatu-

ren bis zu + 300 Grad auftreten. Ein weiteres Rätsel ist die gewaltige Menge von Kohlensäure in der Venus-Atmosphäre. Man schließt daraus, daß es auf diesem Planeten keine Lebewesen gibt.

Streikgrund: Jim arbeitete zu fleißig

Seine Kollegen wollen nichts mehr von ihm wissen. - Verliert er seinen Job?

Von ARNOLD CHRISTEN.

London. Aerger mit seinen Kollegen hat der englische Bergmann Jim Ibingson. Sie halten ihn für einen undankbaren Streber. Vor einigen Monaten drohten sie mit Streik, damit ihm der Arbeitsplatz erhalten blieb, jetzt wollen sie wieder die Arbeit niederlegen, weil er zu heftig schuftet. Allzu großer Fleiß kann sich auf den britischen Inseln höchst nachteilig auswirken.

In Ryhope, Nordengland, arbeitet Jim in einem Bergwerk, das 500 000 Tonnen Kohle im Jahr fördert. Vor einigen Monaten fand die Direktion, daß sie zu viele Arbeiter beschäftigte. Darum verteilte sie einige „blaue Briefe“. Einen davon bekam auch Jim. Seinen Kollegen paßte das nicht. Sie erklärten sich mit den Entlassenen solidarisch und beschlossen: „Wenn die Kumpels nicht wieder eingestellt werden, treten wir in den Streik!“

Daraufhin bekam Jim seinen Job zurück. Die Sache hatte ihm jedoch einen bösen Schock versetzt. Immerhin muß er fünf Kinder großziehen, er kann es sich nicht leisten, stempeln zu gehen. „So etwas soll mir nicht noch einmal passieren!“ sagte er sich. „Wenn wieder einmal Entlassungen notwendig sind, will ich nicht dabei sein.“ Also legte er sich schwer in die Riemen, schuftete wie ein professioneller Uebersollfüller und machte fleißig Ueberstunden.

Seine Kollegen sahen sich das eine Weile mit an, dann klopften sie ihm sachte auf die Schulter und sagten: „Hör mal zu, Jim: Wir haben dir nicht den Arbeitsplatz gerettet, damit du hier schlechte Sitten einführst. Wenn es alle so machten wie du, dann kämen die Chefs wieder auf den Gedanken, daß man Arbeiter einsparen könnte. Also schalte einen Gang zurück!“

Jim beherzigte diese Mahnung nicht. Prompt saß er in der Tinte. Die Kollegen „schickten ihn nach Coventry“, wie man in England sagt, sie schnitten ihn, er war Luft für sie. Und in der nächsten Woche wollen die zuständigen Gewerkschaftsfunktionäre darüber abstimmen, ob es angebracht sei, durch einen Streik Jims abermalige Entlassung durchzusetzen. Jetzt bereut er schon, daß er nicht „eine ruhige Kugel geschoben“ hat.

Roman von Anny o. Panhuy

LÜGE UM LIEBE

Herausgeber: H. Behndorf-Verlag, Fulda, durch Romanvertrieb Rolf M. Meier

25. (Nachdruck verboten.) Alles, was Joachim bewegte, was ihn beinahe dazu gebracht, die Wahrheit zu gestehen, erlosch wie eine hochbrennende Flamme unter jähem starkem Regen. Tot und still war der Mut, der es beinahe gewagt, zu bekennen, um ein großes Glück zu gewinnen, an das ohne Wahrheit nicht zu denken war. Er erwiderte leise und doppeldeutig:

„Armer Joachim Rademacher!“ Sie lachte.

„Meinetwegen, armer Joachim Rademacher! Ich habe kein Mitleid mit ihm.“

Er drückte sich ganz dicht in seine Ecke und hatte das Empfinden, sich klein, ganz klein machen zu müssen. Obwohl er Arna noch eben geküßt, und so lange geküßt, als ob er sie nie lassen wollte, obwohl er ihr noch im engen Raume nahe war, schien es ihm mit einem Mal, als gähne eine endlose Kluft zwischen ihm und ihr. Nie durfte er den Versuch machen, die Kluft zu überspringen, denn sie war zu weit, er mußte unfehlbar hinunterstürzen in die Tiefe. Nie durfte er den Versuch wagen, zu dem er noch kurz zuvor so flammenden Mut gespürt.

Arna begann ein Gespräch mit ihm über Freiburg, tat, als wäre nichts, gar nichts geschehen, und er ging darauf ein, gab sich Mühe, den gleichgültigen Unterhaltungston zu treffen. Arna war durch ihre Erziehung und ihren Umgang völlig große Dame, stellte er bitter fest. Der selige Augenblick, der noch in ihm nachbebt wie ein elementares, überwältigendes Erleben, war von ihr einfach beiseitegedrängt worden. Sie wollte sich nur gnädigst daran erinnern, wenn auch Joachim Rademacher wieder James Maker geworden.

Nie würde das geschehen, nie konnte das geschehen.

Er atmete auf, als die Fahrt, auf die er sich so sehr gefreut, zu Ende war, und er eilte, obwohl es Abend war, zu Doktor Dillfang, ihm Bericht zu erstatten.

Doktor Dillfang lebte mit einer rundlichen, silberhaarigen Wirtschafterin, einem Dienstmädchen und zwei von Lissi geschenkten Hunden in einem kleinen, villenartigen Hause. Er war Junggeselle aus Ueberzeugung.

Er bot Joachim Platz an, drückte ihn, als er sich nicht schnell genug setzte, auf einen Stuhl nieder, stellte Kognak und Zigarren zurecht.

„Nun los, lieber Rademacher, erzählen Sie möglichst genau, wie alles in Freiburg gewesen. Das frohe Resultat wurde mir bereits telegraphiert.“

Joachim berichtete sachlich. Seine eigene Person schob er bei allem bescheiden in den Hintergrund. Als er fertig war, schlug ihn der Ältere mit der Rechten derb auf die Schulter.

„Nicht zu sehr Mauerblümchen spielen, Sie haben Ihren ehrlichen Anteil am Erfolg. Also im Frühjahr ziehen wir beide in die Schwarzwaldberge. Ich freue mich schon darauf.“

Joachims Augen leuchteten.

„Ich freue mich auch darauf, Herr Doktor.“ Jähe Angst befahl ihn. Er dachte an die Zeitungsnachricht. Wenn da nur alles schwieg, wenn die Zeitungen nur nichts Neues über den Amsterdamer Fall brachten. Er beruhigte sich wieder damit, daß man nur einmal über derartige Ereignisse las. Es geschah täglich neues Sensationelles, alte Sensationen wurden immer schnell davon verdrängt.

„Essen Sie mit mir zur Nacht“, lud ihn Doktor Dillfang ein, „meine dicke Käthe

Weber kocht gut. Heute abend gibt's Schnitzel, Kartoffeln und Blumenkohl. Ich bin ein starker Esser, aber es ist immer genug da, wenn ein Gast kommt.“

Es klopfte energisch, und gleich darauf sprang die Tür auf. Lissis Stimme rief fast ein wenig zu laut:

„Eben ist Arna angekommen, und ich bin mal hergeradelt, um dir's zu melden, Onkelchen. Dann ist doch Herr Rademacher natürlich auch zurück.“

Sie brach ab, denn eben erhob er sich von seinem Stuhl. Sie hatte ihn bei ihrem überhastigen Eintritt nicht bemerkt.

Joachim verneigte sich. Sie sah ihn strahlend an.

„Ich freue mich, daß alles in Freiburg so gut gegangen ist. Ich gratuliere!“

Sie streckte ihm die Hand hin und drückte die seine mit der Energie eines kräftigen Burschen.

Doktor Dillfang fragte: „Willst du auch mit uns essen, Lissi?“ Sie nickte eifrig.

„Gerne, ich telefoniere gleich nach Hause.“ Das Telefon befand sich an andern Ende des großen Zimmers. Joachim sah Lissi nach, als sie dorthin schritt. In ihren Bewegungen war etwas leicht Eckiges, ihnen fehlte noch das Weiche, Abgerundete, das Arnas Bewegungen so reizvoll und verlockend machte. Aber mit ein ganz klein wenig Phantasie konnte er sich einbilden, es wäre Arna, die jetzt am Telefon stand und in den Apparat sprach.

Es hatte ihm gut getan, daß Lissi ihm zu dem Erfolg Glück gewünscht. Es war so etwas Liebes in dem Mädchen, das spürte man wohlthuend. Er saß ihr dann gegenüber am Tisch.

„Ich vertrete die Stelle der Hausfrau“, lächelte sie, und tat es in reizender, drolliger Weise.

Nach dem Essen fragte sie:

„Sag' doch, Onkel, warum hast du eigentlich nicht geheiratet? Ich habe dich schon lange danach fragen wollen.“

Man saß jetzt im behaglichen Arbeitszimmer des Hausherrn beisammen. Man rauchte, und Lissi zog ein bißchen ungeschickt an ihrer Zigarette. Doktor Dillfang wiegte den Kopf leicht hin und her.

„Mädelchen, nimm mir's nicht übel, aber ich war nie ein besonderer Frauenfreund, und als ich mich dann doch, nicht mehr ganz jung, Hals über Kopf verliebte, kam ich dahinter, das Mädelchen, das mir gesagt, sie liebe mich, liebte nur meine damals schon gediegene Stellung, mein kleines Vermögen und meine Zukunftsaussichten. Ich überraschte sie, wie sie sich von einem anderen küssen ließ und zu ihm sagte: „Mir graut vor der Ehe mit Dillfang, aber ich kann nicht in Nöten leben mit dir!““

Er lächelte.

„Heute ist es mir, als ob ich von einer Sache rede, die mich gar nichts angeht, aber damals, vor langen Jahren, hat es verdammt weh getan.“

Er sah Lissi an.

„So kam's, daß ich nicht heiratete. Mir hat keine mehr gefallen, und ich habe auch keiner mehr getraut.“

Lissi blickte nachdenklich.

„Und was ist aus ihr geworden, die so falsch gegen dich war? Hat sie den anderen geheiratet?“

„Nein, die Dummheit hat sie nicht begangen, dazu war sie viel zu klug und berechnend, sie hat eine noch günstigere Gelegenheit abgewartet und sie geschickt ausgenützt. Heute ist sie die Frau eines sehr reichen und einflußreichen Mannes. Sie steht sozial, wenn ich mich so ausdrücken darf, über mir. Ich grüße sie sehr höflich, wenn ich ihr begegne.“ (Fortsetzung folgt.)

Für unsere Eingangs- und Fertigungskontrolle suchen wir zum sofortigen oder auch späteren Eintritt

2 erfahrene Schlosser

mit guten Fachkenntnissen.

Für die Reinigung einiger unserer Fabrikationsräume suchen wir zum sofortigen Eintritt

arbeitsamen älteren Mann.

Wir bieten Ihnen gutes Betriebsklima, 42 1/2 Stunden Arbeitszeit bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit Ihren entsprechenden Unterlagen oder stellen Sie sich persönlich vor.

MATURA-Waschvollautomaten

August Lepper, Maschinen- u. Apparatebau GmbH.
Personal-Abteilung

Buchhalter (Buchhalterin)

mit folgenden Kenntnissen für mittleren Industriebetrieb gesucht:

Lohnbuchführung (Lohn- und Gehaltsabrechnung), Kassenführung, Mitarbeit im Mahnwesen, Zahlungsverkehr.

Es mögen sich nur solche Bewerber melden, die zuverlässig und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind.

Wir haben Fünf-Tage-Woche und bieten ein gutes Betriebsklima.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

DELU-FABRIK HANS BECKER,

Gartenstraße 12, Telefon 2547

Für unsere

Abteilung Betriebsabrechnung

benötigen wir noch einen Herrn mit abgeschlossener kaufm. Lehre, der möglichst auch Erfahrung aus metallverarbeitenden Betrieben mitbringt.

Bewerbungen sind zu richten an die Personal-Abteilung der

Fa. August Lepper, Bad Honnef a. Rh.

der seifen-platz

Wir suchen zur sofortigen oder auch späteren Einstellung für unsere Filiale in Honnef

einige tüchtige

VERKAUFERINNEN

Besondere Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da gründliche Einarbeitung erfolgt.

Wir bieten eine gesicherte Dauerstellung mit angenehmem Betriebsklima und Umsatzbeteiligung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an

Seifengeschäfte Wilhelm Puls

Honnef, Hauptstr. 43, Tel. 3304

Monteure

für Heizung und Installation gesucht.

Bernh. Rings Sohn

Honnef, Hauptstraße 43

Für unsere Einkaufsabteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt eine tüchtige

Stenotypistin

mit guten Kenntnissen in Kurzschrift und Schreibmaschine.

Wir bieten: angenehmes Betriebsklima, gute Bezahlung, 42 1/2 Stunden Arbeitszeit bei Fünf-Tagewoche und volle Fahrgeldrückerstattung. Bitte bewerben Sie sich mit Ihren entsprechenden Unterlagen oder stellen Sie sich persönlich bei uns vor.

MATURA-Waschvollautomaten

A. Lepper, Maschinen- u. Apparatebau GmbH.
Personal-Abteilung

Wir suchen für unsere Versand-Abt.

eine männliche Arbeitskraft

möglichst mit Führerschein zum Zusammenstellen und Packen der einzelnen Sendungen.

DELU-FABRIK

Gartenstraße 12, Telefon 2547

„Hicoton“ ist altbewährt gegen

Bettmöbelen

Preis DM 3.25. In all. Apotheken

Zu vermieten:

2 Zimmer, Küche, 1. Stock u. eine Mansarde in Rhöndorf, 140 DM, ab 15. 1. an älteres Ehepaar od. einzelne Dame.

Offerten unter Nr. 9 an die Geschäftsstelle.

Immobilien Bleuel

vermittelt

Ankauf/Verkauf/Wohnungen

Bonn - Ruf 22888

Argelanderstraße 65

2- bis 3-Zimmerwohnung

von kinderl. Ehepaar gesucht. Höchste Miete nach Vereinbarung.

Offerten unter Nr. 4 an die Geschäftsstelle.

Mehrfamilienhaus,

bis 180 000 DM bar, zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 6 an die Geschäftsstelle.

Älteres Ehepaar sucht

2 1/2-3-Zimmerwohnung

in ruhiger Lage Honnefs od. Umgebung für bald od. zum Herbst. Größerer Baukostenzuschuß kann gewährt werden. Offerten unter Nr. 10 an die Geschäftsstelle.

Mansardenwohnung

mit Heizung, 2 Zimmer, Wasch- und Abstellraum, an alleinstehende Dame zu vermieten.

Offerten unter Nr. 11 an die Geschäftsstelle.

Leerzimmer

mit Kochnische, oder 2 Zimmer gesucht (keine Mansarde).

Offerten unter Nr. 12 an die Geschäftsstelle.

Gartenplatten Gehwegplatten

alle Farben und Größen, sowie

Einfußsteine

Gütezeichen

Güteschutz



Betonstein

Franz Hüttemann

Betonsteinwerk

Bad Honnef, Asbacher Str. 3, Telefon 2907

Junghehen,

3 1/2 Mon., weißflügelig, schwere Rasse, sowie eine elektr. Glucke billig zu verkaufen.

Hühnerfarm, Reichenberger Straße 44, Telefon 2125

Für Expeditionsfahrten bis zu 2 to und Beiladungen

nach allen Richtungen empfiehlt sich

Matth. Schmitz

Expeditionen
Selhofer Straße 30
Telefon 2331

Erd- u. Feuerbestattung

Ueberführungen durch

August Fuchs

Bismarckstr. 17 Tel. 2525

An- und Verkauf neuer u. gebrauchter Lkw u. Pkw.

JULIUS ADAMS

Bernh.-Klein-Str. 16 - Tel. 2282
Garage frei

Institut für Ingenieurausbildung

Bad Honnef am Rhein

(staatl. aner. als förderungswürdige Schule)

1 Vorsemester u. 6 Hauptsemester

Aufnahme auch für Volksschüler möglich

Auskunft: Sekretariat, Rommersdorfer Straße 78-82

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 37 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung der Landesregierung vom 28.10. 1952 (GS. NW. S. 167) und § 8 Abs. 6 der Hauptsatzung der Stadt Bad Honnef am Rhein vom 27. 6. 1953 wird hiermit der wesentliche Inhalt derjenigen Beschlüsse bekanntgegeben, die vom Rat der Stadt in der Sitzung am 20. November 1961 gefaßt worden sind:

- 1.) Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Sitzung des Rates vom 2. August 1961.
- 2.) Genehmigung des Stellenplanes der Stadtparkasse Bad Honnef für das Geschäftsjahr 1962.
- 3.) Genehmigung nachstehender Dringlichkeitsbeschlüsse:
 - a) Vergabe des Auftrages für den Neubau des Schwimmbades auf der Insel Grafenwerth an den Architekten Christian Bauer in Bonn.
 - b) Vergabe des Auftrages für die Ausbaggerung von ca. 15 000 cbm Kies am Rheinufer in Bad Honnef an die Firma Max Groß, Rhöndorf.
 - c) Benennung der Ratsmitglieder Frau Buscham und Herrn Betthausen zu Vertretern der Stadt bei den notariellen Beurkundungen in Angelegenheiten der Bad Honnef AG.
- 4.) Bildung eines Schwimmbadausschusses, dem folgende Mitglieder angehören: Bürgermeister Weidenbach als Vorsitzender, die Ratsmitglieder Frau Buscham, Deubner, Dick, Großmann, Haag, Kayser, Lünig, Westhoven; von der Verwaltung mit beratender Funktion: Stadtdirektor Schloemer, Baurat Bergen; Betriebsdirektor Dipl.-Ing. Lorenz.
- 5.) Erlaß einer Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1961.
- 6.) Erlaß einer Satzung über die Aufhebung der Geträndesteuer in Bad Honnef.
- 7.) Erlaß einer Satzung über die Erhebung von einmaligen Kanalanschlußgebühren und laufenden Kanalbenutzungsgebühren.
- 8.) Erlaß einer Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen.
- 9.) Entlastungserteilung zur Jahresrechnung 1960.
- 10.) Bereitstellung eines Geländestreifens für die Errichtung eines Bootshauses durch den Wassersportvereins Bad Honnef und den Motor-Yacht-Club „Rhein-Sieg e. V.“ am Rheinufer in Bad Honnef.
- 11.) Wahl des Stadtoberinspektors Weidenbach zum Mitglied des Steuer- und Wirtschaftsausschusses im Finanzamt in Siegburg auf die Dauer von 6 Jahren.
- 12.) Umbenennung der kath. Volksschule Selhof in „St. Martinus-Schule“.
- 13.) Beitritt der Stadt Bad Honnef zu einem Gesamtschulverband, als Träger einer vom Siebkreis einzurichtenden Hilfsschule.
- 14.) Finanzierungshilfe für den Neubau einer Turnhalle des Rhöndorfer Turnvereins durch Gewährung einer Beihilfe von 25 000 DM und Übernahme des Schuldendienstes für die Restfinanzierung.
- 15.) Gewährung eines Zuschusses von 3000 DM zu den Kosten der Eternit-Deckung des Kolpinghausealles.
- 16.) Gewährung einer städt. Beihilfe in Höhe von 20 000 DM an die Private Mädchenrealschule St. Josef in Bad Honnef für den Umbau des Schulgebäudes.
- 17.) Bereitstellung des Gemeinschaftsraumes im Erweiterungsbau der kath. Volksschule Bergstraße für die Vorführung von Filmen durch den Filmclub Bad Honnef.
- 18.) Bereitstellung von städt. Haushaltsmitteln in Höhe von 5000 DM für die Beseitigung von Unwetterschäden in Bedürftigkeitsfällen.
- 19.) Gewährung von zwei städtischen Baudarlehen in Höhe von je 4000 DM an kinderreiche Familien zur Mitfinanzierung des Eigenheimbaues.
- 20.) Übernahme der vom VdK, Ortsgruppe Bad Honnef, zu zahlenden Sprechraumiete von jährlich 120,— DM auf den städt. Haushalt.
- 21.) Gewährung einer einmaligen Beihilfe in Höhe von 150,— DM an den Männergesangsverein „Liedertafel“ aus Anlaß des Konzerts am 7. 10. 1961 im Kursaal.
- 22.) Gewährung einer Beihilfe in Höhe von 50,— DM an den Bund der Kriegsblinden Deutschlands e. V., Bezirk Bonn.
- 23.) Einstellung eines Verwaltungsangestellten für den Außendienst des Ordnungsamtes.
- 24.) Genehmigung des Protokolls der nichtöffentlichen Sitzung des Rates vom 2. August 1961.
- 25.) Aufstellung der für die bauliche Entwicklung im Stadtgebiet dringend notwendigen Bebauungspläne.
- 26.) Ankauf der Parzellen Flur 7 Nr. 43 und 44, groß 26,40 a; Flur 31 Nr. 1819, groß 6,50 a; sowie Verkauf einer Teilfläche von dem Grundstück Flur 18 Nr. 1972/111.
- 27.) Ablehnung eines Antrages auf käufliche Ueberlassung des städt. Grundstücks Flur 30 Nr. 242.
- 28.) Gewährung einer Vergütung von monatlich 75,— DM an die der Stadtverwaltung zugewiesenen Referendare.
- 29.) Ablehnung eines Antrages auf Beteiligung der Stadt Bad Honnef an einer öffentlichen Anleihe.
- 30.) Bewilligung eines Ehrengeschenkes an drei Wehrführer aus Anlaß ihrer 25jährigen Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr.

Bad Honnef am Rhein, den 4. Januar 1962

Bekanntmachung.

Betr.: Aenderungsplan für den Bereich der Anschlußstelle Bad Honnef (Honnefer Kreuz) im Zuge des Ausbaues der Bundesstraße 42.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Anschlußstelle der EB 42 in Bad Honnef ist in der Gestaltung der Kreuzung Bahnhofstraße/Menzenberger Straße eine geringfügige Aenderung eingetreten.

Die Planunterlagen über die nunmehrige Gestaltung der Straßenkreuzung Bahnhofstraße / Menzenberger Straße liegen in der Zeit vom

10. Januar bis 6. Februar 1962

einschließlich während der allgemeinen Dienststunden beim Stadtbauamt, Hauptstraße 33, 1. Stock, zur allgemeinen Einsichtnahme aus.

Jedermann, dessen Belange durch den Plan berührt werden, soll dadurch Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Planfeststellung alle nach anderen Rechtsvorschriften notwendigen öffentlich-rechtlichen Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen usw. ersetzt und daß durch sie alle öffentlich-rechtlichen Beziehungen zwischen dem Träger der Straßenbaulast und den durch den Plan Betroffenen rechtsgestaltend geregelt werden.

Einwendungen gegen den Plan sind bei dem Regierungspräsidenten in Köln oder bei der Stadtverwaltung Bad Honnef am Rhein schriftlich oder zu Protokoll spätestens innerhalb von zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung, das ist bis zum 20. 2. 1962, zu erheben.

Bad Honnef am Rhein, den 3. Januar 1962

Stadtverwaltung Bad Honnef am Rhein
Der Stadtdirektor. I.V.: Maur

Leichter geht's mit

REGINA
HARTGLANZWACHS

zum Reinigen RUBINAL

Kur-Drogerie Cremer - Post-Drogerie Heinz Beyerger

Elterliche Gewalt über ihr Kind. - Familienrechtsänderungsgesetz tritt in Kraft.

Die uneheliche Mutter, sofern sie volljährig ist, kann jetzt auf Antrag die elterliche Gewalt über ihr Kind, die sie nach dem

In Zweifelsfällen kann die Eehicheit eines Kindes außer von dem Scheinvater künftig von dem Kind selbst und den Eltern des Scheinvaters angefochten werden. Das bisherige Anfechtungsrecht des Staatsanwaltes wurde beseitigt.

Bringt eine Frau, die sich nach Auflösung ihrer Ehe (Tod eines Ehegatten, Scheidung oder Aufhebung der Ehe) wiederverheiratet hat, ein Kind zur Welt, das ein eheliches Kind sowohl des ersten als auch des zweiten Mannes sein würde, so gilt es jetzt als eheliches Kind des zweiten Mannes. Trifft das nicht zu, kann die Ehelichkeit angefochten werden.

Post-Beschlagnahme bei Straftaten. — Nur Richter und Staatsanwalt zuständig.

die öffentliche Klage erhoben worden ist. Darüber hinaus dürfen auch Briefe, Sendungen oder Telegramme bei der Post beschlagnahmt werden, die auf Grund bestimmter Tatsachen den Schluß zulassen, daß sie vom Beschuldigten herühren oder für ihn bestimmt sind (beispielsweise unter Deckadresse) und inhaltlich für die Untersuchung von Bedeutung sein können. Die Beschlagnahme ist während der gesamten gerichtlicher Untersuchung des gesamten Verfahrens zulässig. Die Beschlagnahme verliert mit dem Rechtskraft des Urteils statt.

Rückforderung von Renten.

Alle Beteiligten sind von den getroffenen Maßnahmen zu benachrichtigen, sobald dies

Rückforderung von Renten.

Untersuchung nur eine Überleitung (betrifft),
Die Polizei ist dazu nicht befugt. Verügt der
Staatsanwalt die Beschlagnahme, muß er
ihm ausgelieferten Gegenstände, Briefe und
andere **Wertsachen** und **sonstigen** nicht
verwertbaren **Gegenstände** an den **Besitzer**
wiederum nicht durch die Polizei, son-
dern nur durch die **Post** und **sonst** ihm
Alle Befragten sind von den **erhebenden**
Maßnahmen zu **benachrichtigen**, sobald dies

Zur Herausgabe von Schmiergelen verpflichtet ist ein Arbeitgeber, der beauftragt durch seinen Arbeitsvertrag verpflichtet ist, seinen Arbeitgeber mit Dritten Abschlüsse zu schließen und dabei selbstständig die Preise zu vereinbaren. Durch die Annahme eines Schmiergelen wird der Arbeitgeber behandelt, er insoweit unterliegt der Geschäft des Arbeitgebers, als sein eigenes (BAG — 1 AZR 288/60).

Mit 101 Jahren Kopfoperation gut überstanden. - Schmerzen sind verschwunden.

Die Ursache des hartnäckigen Kopfschmerzes war eine Neuralgie des Trigenismus Nervs. Dieser konnte durchtrennt werden ohne daß das Herz des Patienten während der Narkose steckte. Sogar die vorsorglich bereitgestellte Sauerstoffflasche blieb unnützt. Schon nach zwei Tagen war der alte Herr wieder munter. Zur Unterhaltung seiner Zimmergenossen im Krankenhaus erzählte er aus seinem reichen Leben. Als Otto von Bismarck einst einen Melker suchte war Hartlieb nach Schönausen gefahren und in seine Dienste getreten. Sie sind zwar klein von Wuchs, aber Sie gefallen mir, denn ich mag die Bayern, hatte der Fürst damals gesagt.

Nach zwei Jahren hatte Hartlieb jedoch seinen Dienst quittiert weil er durchaus beim Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals helfen wollte. Der Grund: Dorf konnte man pro Woche mitunter vier goldene Zehnmarkstücke verdienen. Nur ungern ließ ihn Bismarck gehen. Mit dem ersparten Geld eröffnete Hartlieb später in seiner Heimat Neuses bei Coburg eine Schreinerei. Sie erfreut sich noch heute eines guten Rufes und wird von seinem Sohn geführt. Nach dem Geheimnis seines Alters gefragt, meinte der Greis: „Ein Gläschen Schnaps und ein Schoppen Wein halten ewig jung.“

Nervs. Dieser konnte durchgetrennt werden ohne daß das Herz des Patienten während der Narkose streikte. Sogar die vorsorglich bereitgestellte Sauerstoffflasche blieb unnützt. Schon nach zwei Tagen war der alte Herr wieder munter. Zur Unterhaltung seiner Zimmergenossen im Krankenhaus erzählte er aus seinem reichen Leben. Als Otto von Bismarck einst einen Melker suchte, war Hartlieb nach Schönhausen gefahren und in seine Dienste getreten. Sie sind zwar klein von Wuchs, aber Sie gefallen mir, denn ich mag die Bayern, hatte der Fürst damals gesagt.

Falsch „getippt“. Auf seine breite Stirn hatte ein 42-jähriger Angestellter getippt, als er einen Kleinwagen bei Göppingen gelang, ihn zu überholen. Außerdem versuchte der 42-jährige Kraftfahrer anschließend seinerseits auf der rechten Fahrbahnseite zu überholen. Jetzt stand er vor Gericht, denn in dem Kleinwagen saßen — vier Gerichtsreferendare. Der „deutsche Kraftfahrergaß“ kostete 50 Mark, das Überholen auf der rechten Seite 200 Mark Geldstrafe. Falsch getippt...



Scharfe Worte des niederländischen Außenministers gegen Indonesien. Eine negative indonesische Haltung zu den niederländischen Verhandlungsvorschlägen. Mobilisierungsvorbereitungen in Indonesien. Diese Vorgänge kennzeichnen die Entwicklung des West-Neuguinea-Konfliktes zwischen Indonesien und den Niederlanden. Eine Lösung des Konfliktes ist noch nicht abzusehen. Unser Bild links zeigt den niederländischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. J. E. de Quay während seiner Rede vor dem Parlament; links der niederländische Außenminister J. M. A. Luns. — Die neue Hutmode für Frühjahr/Sommer 1962 präsentiert sich mit einem „Abstecher nach Spanien“ und steht im Zeichen des Tamburins. Hauptmerkmale sind gewölbter und aufgebogener Rand mit zahlreichen Variationen, so daß jede Frau und jedes junge Mädchen den spanischen Hut ihrer eigenen Note finden kann. Unser Bild rechts zeigt links das Modell „Pierre Balmain“ aus Batzu-Stroh in der Farbe „begonie“ und rechts das Modell „Le Marechal“, ein Bolero aus Batzu-Stroh in „marine“ mit einem Band aus dreifarbigem Rips.

Und dennoch wurde der Fußball gespielt... Obwohl auf Grund des regnerischen Wetters dieser Fußballplatz an der Lotus Street im Stadtteil Shepherd's Bush in London ein bisschen Schlamm-See gleich, erschloß sich der Schiedsrichter John Cooke nach einer Tiefen-Probe (unser Bild) dennoch, ein Mitspiel austragen zu lassen. In diesem Spiel spielte die Mannschaft der dritten britischen Division, die Park Ranger und Torquay United demgegenüber.

Hollmann & Co.
Bahnhofstraße 21c
Properste W. Sick,
der Anfertigung.
Foto-Broschüren
Strober, Berlin

die Geschäftsstelle
Anfragen unter Nr. 2 an
gefällt.
sauber und preiswert aus-
Tapezierarbeiten sofort
werden Anstreicher- und
auch im neuen Jahr

2 ober 3 Zimmer
(oder 2 Zimmer und Küche)
Bei den dritten Wohnungen der deutsch-österreichischen Finne Einz. Kijörinen mit zwei guten Springen
Haltung

Pfarrkirche St. Johann Baptist Bad Honnef
Sonntag, 7. Januar: Fest der Hl. Familie, 6 Uhr
Messe, 7 Uhr Kommunionmesse, 8.30 Uhr Kinder-
messe, 9 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Servatius-
kapelle, 10 Uhr Volkschoralhochamt, 11 Uhr deutsche

Montag, 8. Jan.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr.
3 Uhr Rosenkranz für die Erhaltung des Friedens.
Dienstag, 9. Jan.: Hl. Messen 6.15, 7 und 7.50 Uhr.
3 Uhr sakramentale Friedensandacht, 20 Uhr Bibel-
stunde für alle im Hause Bismarckstraße 9. — Mitt-
woch, 10. Jan.: Hl. Messen 6.15, 7 und 7.50 Uhr.
3 Uhr Rosenkranz für die Erhaltung des Friedens.
Donnerstag, 11. Jan.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr, 17 Uhr Frie-

18 Uhr Rosenkranz für die Erhaltung des Friedens. — Freitag, 12. Jan.: Hl. Messen 6.15, 7 und 18 Uhr sakramentale Friedensandacht. — Samstag, 13. Jan.: Hl. Messen 6.15, 7 und 8 Uhr. 14.30 Uhr Vorbereitung der „Schulknaben“, anschließend Kinderbeichte; 16 Uhr Erwachsenenbeichte. 18 Uhr Rosenkranz für die Erhaltung des Friedens. 20 Uhr eucharistische Sakramentsvermehrung Segen. — **Krankenwoche:** Kaplan Friedr. Nussbaum, Rommersorfer Straße 2, Ruf 27 08 7 6.

Pfarrte St. Martin Bad Honnef/Selhof

Sonntag, 7. Januar: Fest der Hl. Familie, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Hl. Messe, 9 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr Hochamt. 12.30 Uhr Abendandacht. Hl. Messen: Montag 7.45 u. 8.30 Uhr, Dienstag 7.45 und 8.30 Uhr, Mittwoch 7.45 und 8.30 Uhr, Donnerstag

7.45 und 8.30 Uhr, Freitag 7.45 und 8.30 Uhr, Samstag
7.45 und 8.30 Uhr.
Montag 17 Uhr Rosenkranzgebet, Samstag 18 Uhr
Salve undacht.
Kirchenchor: Mittwochsabend 20.30 Uhr Prob

St. Annakapelle Rommersdorf
Sonntag hl. Messe 8 Uhr, Werktags hl. Messe
um 7 Uhr.

Pfarre St. Marien Rhöndorf/Rhein

25. Sonntag, 7. Januar: Fest der Hl. Familie, 6.30 Uhr, 8.30 Uhr, 10.00 Uhr, 18.00 Uhr.
Frühmesse, 8 Uhr Betsingmesse, 10 Uhr Hochamt mit
unsern Herrn Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer
zum Beginn seines 87. Lebensjahres seitens seiner
Heimatpfarre, besonders des Kath. Bürgervereins
17. Uhr sakramentale Abendandacht.

Hl. Messen: Montag 7.30 und 8 Uhr, Dienstag
7.30 Uhr, Mittwoch 8.30 Uhr (Kindermesse), Donnerstag
7.30 Uhr, Freitag 7.30 Uhr, Samstag 7.30 Uhr.

Samstag von 16 bis 19 Uhr Beichtgeheimhalt.

Evang. Kirchengemeinde Bad Honnef.
Samstag, 6. Januar: 20 Uhr Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 7. Januar: 8.15 Uhr Gottesdienst
(Hohenhonner), 10 Uhr Gottesdienst (Kirche), 11.15 Uhr
Gottesdienst im Familienraum
Mittwoch, 8. Uhr Schulgottesdienst: 8.45 Uhr Frauen-
hilfe im Pfarrhaus; 19.30 Uhr Posaunenchor, Gemein-
dehaus; 20 Uhr Helferkreis; Donnerstag: Junge Ge-
meinde, Pfarrhaus; Freitag: 8 Uhr Schulgottesdienst
Jugendkreise siehe Anschlag am Jugendheim
Bismarckstraße.



Leserbriefe werden immer mit der vollen Unterschrift des Einsenders veröffentlicht, sofern nicht ausdrücklich um Kennzeichnung des Namens mit Buchstaben gebeten wird. Die Briefe geben nur die Meinung der Einsender wieder. Anonyme Einsendungen werden grundsätzlich nicht abgedruckt.

Großraum Bundeshauptstadt Bonn.

Aus welchen Motiven und mit welchem Recht verfügen einzelne Kreistagsabgeordnete über die Köpfe von tausenden, Honnefer Bürgern, ohne das Für und Wider zu erörtern, ob die Stadt Honnef im Siegburgkreis verbleibt oder zu Bonn kommen soll?

Steht den Honnefer Bürgern nicht das Recht der Selbstbestimmung zu? Oder entscheidet man hier diktatorisch?

Daß Siegburg die Stadt Honnef im Siegburgkreis behalten will, ist ja selbstverständlich, ob die Interessen der Stadt Honnef die gleichen sind, steht nicht einwandfrei fest. Die Stadt Honnef als eine mit der besten Einnahmequellen für Siegburg entläßt man nicht gerne aus dem Siegburgkreis, hat Siegburg doch jahrzehntelang die Gelder kassiert, ohne etwas wesentliches auf Kreisebene für die Stadt Honnef getan zu haben, was ja selbst die Fürsprecher für Siegburg nicht von der Hand weisen können.

Honnef ist im Großraum von Bonn gelegen, und liegt ja praktisch gar nicht im Siegburgkreis. Es ist kulturell und wirtschaftlich von Bonn abhängig und nicht von Siegburg. Umgekehrt wird der Zuzug von Ausflüglern und Spaziergängern ins Siebengebirge und nach Honnef in der Hauptsache von Bonn aus gestartet und nicht von Siegburg. Politisch ist es doch gleich, ob wir nach Bonn oder Siegburg gehören.

Daß der Austritt von Honnef aus dem Siegburgkreis einen großen Verlust für Siegburg darstellt, ist ja klar. Man verliert ja nicht gerne eine so große und gute Einnahmequelle. Wie steht es aber damit für Honnef?

Ehe diese Frage nicht geklärt ist, kann man keine Entscheidung treffen.

Reiner Rings

gastgebende FC Meindorf hat in der bisherigen Saison zu Hause nur einmal den Kürzeren gezogen, und das gegen eine spielerisch schwächere Mannschaft, die man zweifellos unterschätzt hatte. Die großen Verfolger des HFV sind allesamt in Meindorf auf der Strecke geblieben. Die HFV-Elf wird sich also vorsehen müssen. Die Meindorfer verfügen neben einer starken Abwehr auch über einen schußfreudigen Angriff. Dennoch wird der HFV nach seinem ausgezeichneten Spiel gegen die Vereinigten aus Hurst und Rosbach ehrgeizig genug sein, seine Chance, ungeschlagen die Herbstserie zu beenden, wahrzunehmen. Bei einem Sieg über den FC Meindorf könnte sein Vorsprung vor dem Verfolgerfeld auf 10 Punkte anwachsen. Und das sollte für die Mannen um Pawellek und Lindlaur Ansporn genug sein. Der HFV spielt mit: Dreves, Abels, Waldorf, Pawellek, Lindlaur, Löw, Scheffer, Müller, Wessel, Biecker, Lorenzini; Ersatz: Mikosch. Abfahrt: 13 Uhr ab Markt. Schlachtenbummler haben Gelegenheit zur Mitfahrt.

Rudolf Budde

LOGE UM LIEBE

26. (Fortsetzung aus der Beilage.) Joachim Rademacher bemerkte, der letzte Satz war Doktor Dillfang etwas gegen seinen Willen entschlüpft.

Lissi machte erstaunte Augen.

„So siehst du sie noch manchmal?“

Er zuckte die Achseln.

„Ganz selten, in Köln bin ich ihr ein paar-mal begegnet.“

Joachim Rademacher hatte das Gefühl, als lüge Doktor Dillfang.

Lissi fand das Thema sehr interessant. Sie fragte:

„Jetzt ist sie aber natürlich nicht mehr schön und eine grauhaarige dicke alte Dame geworden, nicht wahr?“

„Du meinst das, Kind, wahrscheinlich, weil ich mich als so'n alten Krauter präsentiere. Nein, sie ist schön geblieben. Erstens ist sie jünger als ich, und dann muß sie das Geheimnis der ewigen Jugend kennen, denn sie sieht fast noch so aus wie damals, obwohl sie erwachsene Kinder hat. Sie bleibt jung und schön.“

„Ja, es gibt Frauen, die immer jung und schön bleiben“, gab Lissi nachdenklich zu. „Mutter kennt das Geheimnis der ewigen Jugend und Schönheit auch. Im übrigen brauche ich dich wohl nicht zu bitten, mit niemand von meinem Liebestraum zu sprechen. Selbstverständlich erbitte ich auch Ihr Schweigen, lieber Herr Rademacher.“

Er begann ein anderes Gespräch, und bald gingen Joachim Rademacher und Lissi zusammen fort.

Aus der Küche kamen die zwei Haus-hunde, verabschiedeten sich von Lissi, dann begleitete Joachim Rademacher Lissi noch ein Stück des Weges. Sie führte ihr Rad.

Sie begann:

Spiegel der Heimat

19jähriger schoß auf seinen Vater.

Bonn. Eine Familientragödie, die sich im März vorigen Jahres auf der Dorfstraße des kleinen Ortes Hellerseifen im Oberbergischen Kreis abspielte, wird vor einer Bonner Jugendstrafkammer jetzt ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Staatsanwaltschaft Bonn erhob Anklage wegen versuchten Mordes gegen einen Neunzehnjährigen, der mit einem Kleinkalibergewehr auf seinen 51-jährigen Vater geschossen und ihn am linken Auge getroffen hatte. Nach der Tat stellte sich der Schütze der Polizei. Als Motiv für seinen Feuerüberfall auf den eigenen Vater hatte der junge Mann angegeben, er habe den Streitigkeiten zwischen seinen Eltern „endlich ein Ende machen“ wollen. Die Eltern hatten sich 1959 getrennt.

Bonn. (Zehn Jahre für Hirschleib.) Das Bonner Schwurgericht verurteilte gestern den ehemaligen Obergewandmeister des Stadttheaters, den 46-jährigen Max Hirschleib alias Peter Raimond, wegen Körperverletzung mit Todesfolge in Tateinheit mit Vergehen gegen Paragraph 175 zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf acht Jahre. Hirschleib war des Mordes an dem 22-jährigen Bauschlosser Walter Ellerbrock aus Essen angeklagt. Die Staatsanwaltschaft hatte lebenslänglich Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit gefordert.

Bonn. (Prinzenpaar gefunden.) Bonn hat auch schon einen Karnevalsprinzen! Zur Bonna, der 19-jährigen Blondine Karin, die dem Damenkomitee „Honigsmöhne“ verbunden sein soll, hat sich ein 27-jähriger Gastwirtsohn aus der Innenstadt gesellt. Ein Termin für die Vorstellung von Prinz und Bonna beim Oberbürgermeister ist noch nicht festgesetzt; die feierliche Proklamation soll am 7. Februar in der Beethovenhalle stattfinden.

Bonn. (Gegen Kautionsentlassung.) Der erste Geschäftsführer der Bundesmühlen-Kontor-GmbH in Bonn, Dr. P., ist gegen Stellung einer angemessenen Kautions aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Dies gab die Justizpressestelle des Bonner Landgerichts gestern auf Anfrage bekannt. Dr. P. steht unter dem Verdacht, sich der Untreue schuldig gemacht zu haben. Da man Verdunkelungs- und Fluchtgefahr befürchtete, wurde am 21. Dezember 1961 Haftbefehl gegen den Geschäftsführer erlassen. Der Haftbefehl wurde unmittelbar nach den Weihnachtsfeiertagen vollstreckt.

Lin. (Diebestrio gefaßt.) Einen guten Fang machte die Polizei mit der Festnahme von drei Personen, unter denen sich auch ein 35-jähriger vorbestrafter Linzer Einwohner befand. Die beiden anderen, ein Mann und eine Frau im Alter von 21 bzw. 32 Jahren, wurden von den Staatsanwaltschaften Hagen bzw. Braunschweig wegen Diebstahls, im anderen Falle wegen Unterhaltentziehung seit längerer Zeit steckbrieflich gesucht. Seit August hatten sie sich im vorderen Westerland und in der unmittelbaren Linzer Nachbarschaft herumgetrieben. Sie wurden überführt, Ende 1961 den Diebstahl von Kupferdraht an umgelegten Telegraphenmasten auf der Straße Linz-Kaimig verübt zu haben. Andere Vergehen, deren sie verdächtigt sind, stritten sie bisher noch hartnäckig ab.

„Nächstens bringe ich Ihnen Ihr Dackelchen. Ich habe es ‚Frechdachs‘ genannt, es ist so niedlich, vorwitzig und zudringlich.“

Er wollte sie bitten, den Hund in andere Hände zu geben, aber die helle Stimme neben ihm plauderte:

„Sie glauben gar nicht, wieviel Freude einem so ein Tierchen geben kann. Sie haben dann immer Gesellschaft. Ich rede mit meinen Hunden ganz vernünftig. Nicht wie mit erwachsenen Menschen, aber wie mit klugen Kindern, und allmählich geht ihnen das Verständnis auf. Nur nicht schlagen und stoßen nach so einer armen Kreatur, die dem Menschen doch hilflos ausgeliefert ist. Mit Liebe behandeln muß man die treuen Tiere. Sie bezahlen dafür mit rührender Dankbarkeit. Seien Sie sehr gut zu Ihrem Hund, glauben Sie mir, er wird dann Ihr bester Freund werden. Und wenn man allein ist, wie Sie, braucht man so einen Freund, mit dem man manchmal reden kann über Dinge, die man sonst zu niemand reden mag.“

Er dachte, solche Dinge gab es wohl für ihn, aber ob ein kleiner Dackel da gerade der rechte Freund sei, bezweifelte er etwas. Doch er machte keinen Versuch mehr, das Tierchen zurückzuweisen.

Lissi plauderte. „Einmal, als Sie in Freiburg waren, habe ich tüchtig den Daumen für Sie gekniffen, damit Sie Ihre Sache gut machen sollten.“

Er mußte unwillkürlich lachen.

„Es hat geholfen, gnädiges Fräulein, denn als ich vor den Herren mit den weisen Mienen und den mich so gründlich betrachtenden Augen stand, wurde meine Zuversicht ganz klein.“

Eben fiel ihm ein, in diesen Augenblicken hatte er Arnas Bild zu Hilfe gerufen. Statt dessen war ihm wie eine Vision Lissi erschienen, aber er hatte mit einem Male frei und gut sprechen können. Er sann, es war

Asbach. (Neuer Pfarrer.) Am Neujahrstag wurde Pfarrer Georg Bräunig aus Oberkassel als neuer Pfarrer der evgl. Gemeinde Asbach durch Superintendent Glocke, Troisdorf, eingeführt. Das Presbyterium der Kirchengemeinde lud anschließend zu einer Nachfeier in das Hotel Gödtner ein, wo Pfarrer Lubrich, Oberpleis, der während der Vakanz die Asbacher Pfarrstelle verwaltete, außer der Geistlichkeit und den Amtsträgern der Kirchengemeinde auch die Presbyter der Nachbargemeinden begrüßen konnte. Pfarrer i. R. Josten, Honnef, dessen Vater vor Jahrzehnten erster evgl. Pfarrer in Asbach ge-

Aus Nah und Fern

Der Schatz im Kleiderschrank.

Viersen. Im Geheimfach eines alten Wohnzimmerschranks, den ein Viersener Altwarenhandler erworben hatte, wurden bei genauer Durchsicht Schmuckstücke im Wert von 3000 Mark entdeckt. Der ehemalige Eigentümer des Schrankes und rechtmäßige Besitzer des Schmuckes war über alle Maßen erstaunt, als der ehrliche Händler ihm den geheimen Schatz überbrachte.

Studienassessorin ermordet aufgefunden.

Düren. Ermordet aufgefunden wurde die 28-jährige Studienassessorin Gisela Magdalena Stiller aus Düren, die seit Dienstag vermißt wurde. Die Brüder entdeckten ihre tote Schwester in einer Kompostgrube. Die Aachener Mordkommission hat sofort die Ermittlungen aufgenommen. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, daß Gisela Stiller einem Sexualverbrechen zum Opfer fiel. Gisela Stiller, deren Vater als Obermedizinalrat am Landeskrankenhaus tätig ist, wohnte bei ihren Eltern. Am Dienstagabend hatte sie ein Bekannter, mit dem sie sich nachmittags in Köln getroffen hatte, zum Kölner Hauptbahnhof gebracht. Mit dem Elzug 21.05 Uhr ab Köln war sie nach Düren zurückgefahren. Zu Hause wartete man vergeblich auf die Tochter. Vermutlich ist sie auf dem Weg vom Bahnhof zur Wohnung überfallen und ermordet worden.

Ehefrau tötete ihren Mann durch Wurf mit dem Bügeleisen.

Warburg (Westf.). Bei einem Ehestreit, der mit einer tätlichen Auseinandersetzung endete, hat eine 26-jährige Frau in Altenheerse bei Warburg in Westfalen ihrem 31-jährigen Ehemann ein Bügeleisen an den Kopf geworfen. Der Ehemann erlitt eine so schwere Verletzung, daß er schon bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Im Geweih trägt er ein Brett.

Daun (Eifel). Ein Kuriosum besonderer Art begegnete einem Revierbeamten im Salmwald, dem größten zusammenhängenden Waldbestand zwischen den Kreisen Daun und Prüm in der Eifel. Er traf auf einen Vierzehner-Hirsch, in dessen Geweih sich ein Brett ver-

wesen war, sprach von den verbindenden Brücken, die sich dem neuen Pfarrer darbieten. Dechant Maaßen von der kath. Pfarre Asbach bat, über die Konfessionen hinweg den Weg zur Erreichung gemeinsamer Ziele zu suchen.

Neuwied. (Matroseertrunken.) Abends in der Dunkelheit ereignete sich auf dem Rhein ein Schiffszusammenstoß, dem leider ein Matrose zum Opfer fiel. Das zu Tal fahrende Tankmotorschiff „H. Tiedke“ aus Engers kollidierte bei Stromkilometer 605,8 oberhalb Weibenthurm mit dem Schleppkahn „Fendel 44“, der auf erste Länge im Anhang des Schleppzuges „Anita“ fuhr. An beiden Schiffen entstand Sachschaden. Bei dem Zusammenstoß stürzte der 31-jährige verheiratete Matrose Gerhard Doege von dem Tankmotorschiff über Bord und ertrank.

120 000 Liter „Kunstwein“.

Mainz. 80 000 Liter Wein und 40 000 Liter chemische Zusätze wie Glycerin, Weinsäure und Pottasche sind in der Weinkellerei von Adolf Müller und Walter Kissel aus Niedersaulheim in Rheinhessen in den Jahren 1957 und 1958 zu „Kunstwein“ verarbeitet worden. Der 35-jährige Müller, der seit Mittwoch gemeinsam mit dem 31-jährigen Kissel unter der Anklage des Verbrechens gegen das Lebensmittelgesetz vor einer Großen Strafkammer des Landgerichts Mainz steht, gab am ersten Verhandlungstag die Weinpanscherei zu. Auch Milch wurde bei der Verarbeitung verwandt. Einmal wurden auch 30 Zentner zermahlener und mit Wasser und Chemikalien verrührter Rosinen dem „Wein“ beigegeben. Die Verhandlung wird mehrere Tage dauern.

Mainz plant große närrische Sitzung im Freien.

Mainz. Die Mainzer Karnevalsvereine haben sich für das Jubiläumsjahr ihrer Stadt etwas Neues ausgedacht: eine große närrische Sitzung im Freien. Zwischen dem 15. und 17. Januar — der genaue Termin richtet sich nach der Witterung — soll vor Tausenden von Zuschauern auf dem Liebfrauenplatz zwischen dem Dom und dem Gutenberg-Museum ein karnevalistischer Ueberblick über 123 Jahre Mainzer Fastnacht gegeben werden. Die Karnevalsvereine von Mainz haben für die neun Wochen dauernde Fastnacht 1962 insgesamt 160 närrische Veranstaltungen geplant. Allein der traditionsreiche Mainzer Carnevalsverein (MCV) will seine Mitglieder und Freunde annähernd dreißigmal versammeln. Dem MCV ist auch die Gestaltung des Rosenmontagszuges anvertraut, der zur 2000-Jahr-Feier der Stadt besonders prunkvoll werden soll.

lich war. Er hatte nicht mit der Wimper gezuckt, als er ihm auf seine Frage geantwortet: „Ich habe bisher elektrische Kaffeemühlen und Fleischhackmaschinen konstruiert und ihre Herstellung beaufsichtigt.“

Aber diesem etwas sehr selbstbewußten Herren gegenüber wurde es ihm schwer, die gleiche Antwort zu geben.

Hans Beyfuß, dem ein winziges, dunkles Bärtchen unter der Nase saß, und der etwas vorstehende, dreiste Augen hatte, meinte: „Warum tun Sie nur so geheimnisvoll, Herr Kollege? Aber wie Sie wollen, ich bin nicht neugierig.“

Joachim preßte leicht die Lippen aufeinander. Es ging den anderen gar nichts an, wo er bisher in Stellung gewesen.

Zwei Tage später fuhr Hans Beyfuß nach Köln. Er benutzte die Gelegenheit und suchte sich dort in einem Berliner Adressbuch die Firma Mencke & Co. auf. Als er gefunden, was er gesucht, lachte er spöttisch. Jetzt begriff er. Der Neue, der vom Direktor und dem Doktor Dillfang sichtlich bevorzugt wurde, kam aus einem ganz kleinen Betrieb, hatte sich statt in Förderanlagen bisher mit elektrischen Kaffeemühlen und Fleischhackmaschinen beschäftigt und sich geniert, ihm das zu bekennen.

Am nächsten Tage wußten es alle Kollegen. Einer meinte: „Nehmen Sie sich vor ihm in acht, Beyfuß. Der sieht nicht so aus, als wenn er sich an den Wagen fahren läßt.“

Hans Beyfuß lachte sorglos, und als er Joachim Rademacher in der Dreherei traf, zeigte er auf eine Spezialdrehscheibe, auf der eben eine mächtige Seilscheibe abgedreht wurde, und spöttelte:

„Drehscheiben haben die Fleischhackmaschinen von Mencke & Co. wohl nicht nötig gehabt?“

Joachim Rademacher erkannte, der Neugierige wußte jetzt Bescheid. (Forts. folgt.)

Der „Ritter der Landstraße“

Worms. Ein 38-jähriger Berufskraftfahrer, als „Ritter der Landstraße“ ausgezeichnet und Träger der goldenen Kameradschaftsehrennadel des ADAC, wurde in Worms wegen Verkehrsgefährdung zu sechs Wochen Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. Der Führerschein wurde für ein Jahr eingezogen.

Der Angeklagte hatte mit einem schweren Lastzug in einer Kurve ein anderes Fahrzeug überholt und dabei einen entgegenkommenden

Personenwagen so behindert, daß dessen Fahrer nur auf den Bürgersteig ausweichen konnte. In der Verhandlung wurde bekannt, daß der „Ritter der Landstraße“ bereits elfmal wegen Verkehrsverstößen verurteilt worden war. Der Staatsanwalt meinte in der Verhandlung, der ADAC habe „den Bock zum Gärtner“ gemacht. Der Automobilklub hatte den Kraftfahrer mit der goldenen Kameradschaftsehrennadel ausgezeichnet, weil er in den vergangenen Jahren 215mal anderen Kraftfahrern geholfen hatte.

Neues aus aller Welt

Am Sonntag in Hamburg: Jazz-Gottesdienst.

Erstmalig in der Bundesrepublik.

Hamburg, 6. Januar. (dpa) Zum erstenmal in der Bundesrepublik soll am Sonntag auf Initiative der evangelischen Jugend ein Jazz-Gottesdienst in Hamburg veranstaltet werden. Der Gottesdienst wird in einem Gemeindesaal gehalten, da die Kirchenleitung für den Gottesdienst keine Kirche freigab. Statt einer Orgel wird eine fünfköpfige Jazz-Kapelle die liturgischen Gesänge begleiten.

Drei Tote bei Bauunglück.

Delmenhorst (Bezirk Oldenburg), 6. Januar. (dpa) Drei Zimmerleute wurden auf einer Baustelle in Delmenhorst getötet und vier schwer verletzt. Die Zimmerleute wollten einen eisernen Richtbock versetzen, der dabei eine

20 000-Volt-Leitung berührte. Mit dem Richtbock sollten die Bohlen für den Dachstuhl gehoben werden. Der 24 Jahre alte Zimmermann Gustav Maas aus Ganderkesee, der 23 Jahre alte Zimmermann Hans Kaiser aus Delmenhorst und der 19 Jahre alte Zimmermann Hans-Jürgen Raschen aus Adelheide bei Delmenhorst waren sofort tot. Ihre vier schwerverletzten Kollegen wurden in ein Delmenhorster Krankenhaus gebracht.

Große Pelztierjagden in Polen.

Warschau, 6. Januar. (dpa) In Polen finden zur Zeit große Pelztierjagden statt. Nach Angaben der polnischen Außenhandelsorganisation liefert Polen allein 40 Prozent der gesamten Weltproduktion an Fuchsfellen. 1960 sind 147 000 Fuchsfelle exportiert worden, vor allem nach Großbritannien, Kanada, der Sowjetunion und der deutschen Sowjetzone. Außerdem hat Polen 157 000 Nerzfelle, 6000 Marder-



Kein Wunder — bei 35 Grad im Schatten

felle und 4500 Nutriaefelle ins Ausland verkauft.

Gefährlicher Hahnenkampf.

Madrid. Ein lebensgefährlicher Geselle kann der Hahn sein. Das erfuhren die Schiedsrichter eines Hahnenkampfes in der spanischen Provinz Zamboanga. Ein tobsüchtiges Tier warf sich auf den Mann und verletzte ihn mit seinen scharf geschliffenen stählernen Sporen an der Halsschlagader. Der Schiedsrichter verblutete.

Kleine Wirtschaftsnotizen

Uncle Sams Butterberg.

Ein ständig wachsender Butterberg liegt Uncle Sam auf der Brust. Seit dem 1. 4. 1961 hat die Regierung zur Preisstützung rd. 260 Millionen Pfund Butter aufgekauft. Das sind täglich fast eine Million Pfund. 111 Millionen Pfund wurden in den letzten neun Monaten an Bedürftige, Wohlfahrtseinrichtungen, an die Streitkräfte und für die Schulspeisung abgegeben. Doch immer noch liegen rd. 150 Mill. Pfund auf Lager, und täglich wächst der Berg weiter. Auf der anderen Seite sinkt der Butterverbrauch in den USA immer mehr ab. Die Furcht vor Verseuchung durch die neuen Atombombenversuche der Russen und die Warnungen der Aerzte, daß zu starker Butterverzehr den gefährlichen Cholesteringehalt des Blutes erhöht, sind daran sehr wesentlich beteiligt. Die Preisstützung zugunsten der Farmer kostet den amerikanischen Steuerzahler jährlich rd. 500 Mill. Dollar. Landwirtschaftsminister Freeman will dieses kostspielige Verfahren durch ein System der Produktionskontrolle ersetzen oder den der Landwirtschaft garantierten Preis wesentlich senken.

Aus deutschen Unternehmungen.

Die Metzeler Gummiwerke AG, München, hat das genehmigte Kapital voll ausgenutzt und das AK um 6 auf 36 Mill. DM erhöht. Die neuen Aktien wurden von dem Vorstandsvorsitzer und Alleinaktionär Willy Kaus übernommen. Der Umsatz stieg 1960 um rd. 15% auf 210 (186) Mill. DM.

Die Bayerische Motoren Werke AG, München, dürfte 1961 einen Umsatz von rd. 250 Mill. DM erreicht haben. Für 1962 wird mit einer Umsatzsteigerung auf rd. 400 Mill. DM gerechnet.

Die Firma J. W. Zanders, Gohrsmühle, Bergisch-Gladbach, erzielte 1961 einen Umsatz von über 100 Mill. DM. Seit 1829 ist sie in Familienbesitz.



Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß ist mir heute morgen mein Liebstes genommen, das ich auf Erden besaß, meine getreue Wegbegleiterin — auch in bösen Zeiten —, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Alsleben

geb. Fitze

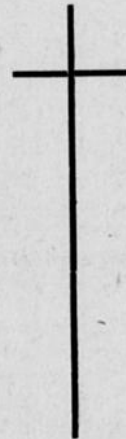
im Alter von 67 Jahren, versehen mit den Sakramenten der röm.-kath. Kirche.

In stiller Trauer:

Anton Alsleben
Margot Helm, geb. Alsleben
Rolf Helm
und Anverwandte

Bad Honnef am Rhein, den 4. Januar 1962
Hauptstraße 15

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 8. Januar 1962, 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Honnef, anschließend ist die Beerdigung auf dem neuen Friedhof. Omnibus steht an der Kirche bereit



Im festen Glauben an ihren Erlöser ist heute Nacht unsere geliebte Mutter, Schwester und Omi

Frau Amanda Eigenauer

im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen.

Bad Honnef, 5. Januar 1962
Frankenweg 25

Julie Brungs geb. Eigenauer
Ernst u. Toni Eigenauer
Theo u. Remy Rautz geb. Eigenauer
Gisela u. Uta als Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 10. Januar 1962, um 14.30 Uhr auf dem Waldfriedhof Rhöndorf statt.

Nachruf!

Am 3. 1. 1962 wurde in Eltville unser Ehrenmitglied, Herr Rektor Peter Klein

im gesegneten Alter von 85 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Der Verstorbene war ein eifriger Förderer des MGV „Liedertafel“. Sein Idealismus für das deutsche Lied wird in die Chronik des Vereins eingehen.

Seine Aufopferung bleibt unser Vermächtnis!

MGV „Liedertafel“ Bad Honnef am Rhein

In den Wintermonaten ist meine
Esso-Station

an Sonntagen nur von 9—12 Uhr geöffnet.

JOHANN VOLLMER

Esso-Groß-Tank und Opeldienst, UNKEL



Tanzschule Zimmermann

beginnt neue Kurse
am Sonntag, 7. Januar 1962

15 Uhr Anfänger

17 Uhr Fortgeschrittene

im Hotel Rhöndorfer Hof

Kursus für Ehepaare Mitte Januar

Anmeldungen erbeten an Tanzschule Zimmermann
Bad Honnef, Linzer Straße 91 - Ruf 2583.

Kuhdünger

(auch größere Mengen) und
leichter Einachs-Anhänger
zu verkaufen.

Willi Bornscheid,
Aegidienberg-Hövel

Taxe Faßbender

RUF 2222

Tag u. Nacht
Bahnhofstraße 13

TAXE



NIETHAMMER

Tag und Nacht

RUF 2121

Honnef, Hauptstraße 69

Kinderliebes Mädchen für mod.

Etagenhaushalt

bei Höchstlohn gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Taxe Figge

Bahnhofstraße 20

2426

Gott der Herr nahm heute nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anne Reinartz

geb. Eichas

im Alter von 49 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Franz Reinartz
u. Anverwandte

Rhöndorf, 4. Januar 1962
Drachenfelsstraße 19

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 8. Januar 1962, 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhöndorf, daran anschließend die Beerdigung von der Kapelle des Waldfriedhofs.

**TAXI-
RUF
2047**

G. SCHORN

Wegen Aufgabe des Haushaltes sämtlicher Hausrat preiswert zu verkaufen, evtl. auch auf Teilzahlung. Anzusehen Dienstag von 14-16 Uhr.

Kreuzweidenstraße 31a

Abgeschlossene Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Diele, ab 1. Februar zu vermieten. Offerten unter Nr. 21 an die Geschäftsstelle.

Schüler der Ingenieurschule sucht einfach möbliertes

Zimmer

m. Vollpension in Bad Honnef.

Zuschriften erbeten unter Nr. 22 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen

Arbeitskräfte

in Dauerstellung bei gutem Lohn.

Drachenquelle

Austraße 25

Lesen Sie die

Honnefer Volkszeitung

Ihr Heimatblatt